



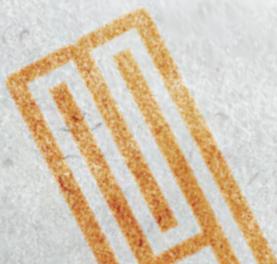
Schulstraße 3 ★ 65627 Elbtal
Tel: 06436/6025032 ★ Mobil: 0176/20552217

ludwig@imaginary-world.de
www.imaginary-world.de



Portfolio

Branding ★ CORPORATE DESIGN



MIRJAM HENSEL
GOLDSCHMIEDIN



MIRJAM HENSEL
SCHMUCKDESIGN

Da die Kundin eine starke Leidenschaft für Art Deco hatte, habe ich ihr eine Wort-Bildmarke entwickelt, die stark an Künstler-Monogramme aus der Epoche erinnert.



Für die Goldschmiedin Mirjam Hensel habe ich verschiedene Werbemittel entwickelt, sowie das Logo.

Oben: Postkartenflyer mit Motiven basierend auf dem Schmuck der Designerin.

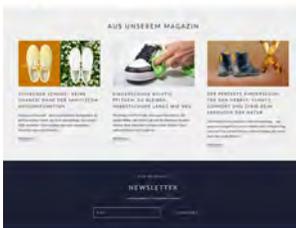
Unten: Cover und Einzelseite aus dem Lookbook der Designerin. Das Foto stammt von mir.



VANDO

GEH DEINEN WEG
JEDEN TAG. ÜBERALL.





Der Kunde VADO hatte eine große Erweiterung seines Angebots geplant und mit dieser Erweiterung brauchte er einen neuen Shop und neue Social Media Auftritte.

Mit meiner Hilfe konnte der Kunde seine Online-Verkäufe ca. verachtfachen, während die Zahl an Followern auf Instagram verzehnfacht wurde.



Oben: Anzeigen und Postings für einen B2B Kunden von VADO. Ähnlich aufgebaut wie die Social

Media Postings, allerdings mit mehr Produkten im Bild und der VADO-Wortmarke.

Links: Die Startseite des neuen VADO-Shops. Klarer gegliedert als der ursprüngliche. Wichtig war sowohl bei den reinen Produktfotos als auch bei den Fotos für die Werbung, dass die Schuhe stets

auf dem Boden stehen sollten, also mit Schatten in die Hintergründe einmontiert werden. Auf der Page erzeugt das einen spannenden Effekt.



Bei den Modellfotos für VADO kam es mir darauf an, dass die Szenen nicht gepost wirken, sondern spontan und natürlich.

Alltägliche Szenen waren mir wichtiger als die Fokussierung auf besonders stylische Fotos. All das sollte zum Auftritt und der Zielgruppe des

süddeutschen Schuhherstellers passen, der einerseits Kinderschuhe, andererseits Erwachsenenschuhe für 40-somethings produziert.



Reihengestaltung Umschläge
Psychosozial-Verlag, Gießen
Format: A5
Illustration »David Bowie« basiert
auf einer bekannten Konzertfoto-
grafie.

Der Roman »Wiener Jazztrio« ist
insofern besonders, dass ich hier
eine Illustration zum Buch machen
konnte und die Typografische
Lösung des Titels mit Hilfe meiner
Schrift »Luminol« erfolgte. Der

Roman spielt in den 30er Jahren,
das sollte stilistisch deutlich
werden.



5. Zur Bedeutung des Erlebens schuldagischer Situationen ...

ErInnen die in der analytischen Reflexion erkennen unbewussten Strömungen in ihrer pädagogischen Arbeit verantwortungsvoll berücksichtigen können.

3. Hierauf werden in Abschnitt 5.3.4 Testpassagen dargestellt, in denen AutorInnen zeigen, dass die analytische Reflexion des Erlebens der LehrerInnen den Zugang für ein analytisch orientiertes Verstehen bilden kann. LehrerInnen stellen die analytische Reflexion ihres Erlebens in den Dienst des Verstehens von schulischen Beziehungen – von dyadischen Beziehungen, von Gruppenprozessen und von Beziehungen, die über das Klassengeschehen hinaus die Schule als Organisation betreffen.

5.3.3 Die durchgängig zum Ausdruck gebrachte Auffassung ist: «Erleben ist stets präsent.»

Folgende Artikel bringen exemplarisch die Auffassung zum Ausdruck, jede Lehrerin und jeder Lehrer verspüren in schulischen Situationen permanent unterschiedliche Gefühle; LehrerInnen können sich ihrem Erleben nicht entziehen.

5.3.3.1 Ein Blick in Hinführungen »Pubertät und Schülerrevolte«

Hinführer zeigt in seinem Buch »Pubertät und Schülerrevolte« (1992), dass LehrerInnen in schulischen Situationen immer mit Gefühlen konfrontiert sind und dass diese Einfluss auf die weitere Gestaltung der LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung sowie auf die weitere Gestaltung des Unterrichtsgeschehens nehmen. Anlässlich der Auswertung des Sozialgramms hinter Hinführer in seiner Funktion als Klassenlehrer stand die KlassenlehrerInnen der 8.a, einer schwierigen Klasse, zu einer pädagogischen Besprechung. Im Gespräch sollen die LehrerInnen einander offen mitteilen, was als emotional unregelmäßig im Unterricht erlebt wird (1992, 53). Ein Blick ins Gesprächsprotokoll:

«Ich: Abgelehnt werden: Herbert, Alexander, Albert, Volker, Andreas als Stars positiv aufgewertet werden: Maximilian, Michael, Hannes.

5.3. Auf Schule bezogene Beiträge an dem Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik ...

Herr H.: Ich sehe schon ein Problem ... Albert ... Da kann man sagen, wahrscheinlich kommt das von früher. Aber warum ist Andreas aufsteigend?

Frau M.: Gerade bei Andreas und Albert kann ich mir nicht vorstellen, dass der Lehrer noch etwas dazu tut. Bei mir sind das nämlich diejenigen, die unter dem positiven Verhältnis laufen. Nicht nur, weil sie brav sind, sondern überhaupt, weil sie sympathisch sind.

Ich: Beim Volker kann ich an mir beobachten, wie ich, obwohl mir das Soziogramm bekannt ist, immer wieder sehr aggressiv reagiere ... einfach unverhältnismäßig aggressiv ...

Frau M.: ... ich auch ...

Herr L.: Bei mir käme dann noch der Axel hinzu ...

Frau M.: Bei mir sind es Axel ... und Michael ... Zudem hab' ich persönlich emotional ein sehr gespanntes Verhältnis, dem mag ich nicht! Obwohl er immer, wenn ich niemanden mehr habe, dabei ist, und mit mir. Aber ich glaube, ich mag ihn vor allem deshalb nicht, weil er mir jede Pointe im Unterricht sieht. Er nimmt alles vorweg, schreibt alles unüberhört in die Klasse und auch durch seine Ratscherei mit Hannes ... Die zwei nerven mich. Da hab' ich ein sehr gespanntes Verhältnis.

Ich: Da hastert ja auch noch das Gefühl, dass Hannes zu den Stundbüchern in der Klasse gehört ...

Frau M.: Ich weiß nicht woher ... Vielleicht habe ich das aus der Vor-Klasse übertragen ... Ich geh' ihnen manchmal eine drüber, wie da so sagt, weil sie mich so oft stören im Unterricht ...

Herr K.: Ich muss sagen, wo ich Schwierigkeiten hab' mit meinen persönlichen Gefühlen, oder wo ich mich besonders bremse, das ist bei Alexander. – Den Alexander, den mag ich also, den mag ich persönlich nicht und ich bin also besonders vorsichtig. Und der Alexander kommt insgesamt für das, was er macht, fast ein bisschen zu gut weg bei mir; weil ich mich selber vielleicht zu sehr bremse ... er wird praktisch von allen Seiten abgelehnt ...

Herr H.: Bei mir ist es nicht so, dass ich den Alexander ablehne, ganz simpel ausgedrückt. Manchmal ist die Beziehung ganz gut und manchmal schlecht und dann rücken wir zusammen. Was ich, glaube ich, für einen Fehler dabei mache, ist, dass das immer runderum die andere in der Klasse mitbringen, dass das weniger alleine ausgegärt wird. Das sehe ich jetzt als Fehler an.

Seit 2005 betreue ich alleinverantwortlich die Buchgestaltung für den »Psychosozial-Verlag«, Gießen. Im Gegensatz zu belletristischen Werken oder Editionsatz müssen hier bis zu fünf Überschriften

tenhierarchien, Zitationen, Aufzählungen, Fußnoten, Interviews, Literaturangaben und lebende Kolumnen gestalterisch unter einen Hut gebracht werden. Beispielseiten aus » Die Macht der

Emotion im Unterricht« von Margit Datler und »Das Freud-Museum in London«, © Psychosozial-Verlag, Gießen.

Das Freud Museum in London

In einzelnen Teilen der Sammlung sind Stücke von hoher Qualität zu finden. Die prähistrischen Objekte, einschließlich der Haushaltskeramik und eines Faulekells aus dem vorchristlichen Ägypten, sind Anzeichen für Freuds Interesse an den frühesten Ursprüngen der menschlichen Kulturen. Ähnlich vielen Sammlungen der damaligen Zeit, besitzt Freud eine Anzahl ägyptischer und babylonischer Reliquien, von denen eine sehr schön geschnitten sind. Die Bronzestatuen der ägyptischen Götter und Göttinnen, die auf seinem Schreibtisch angeordnet sind, weisen eine exzellente Qualität auf. Es existieren eine vorzeitliche Auswahl an ägyptischen Uschebitis. Die Gruppe der griechischen Gefäße, ob es nun die vorklassischen korinthischen Alabaster und Amphoren oder die klassischen Leuchter sind, wurde sorgfältig ausgewählt und zeugt von tiefgründigem Interesse. In einer der Vitrinen dominieren die Terrakottafiguren, einschließlich Freuds Sammlung der Eroten, unter ihnen finden sich einige grand modellierte Figuren aus den berühmten Überresten der Stadt Myrina in Kleinasien. Eine weitere Vitrine enthält eine Vielzahl von kleinen Bronzegegenständen: römische Götter und Göttinnen, Miniaturen von erasischen Sokrates, östliche Schiefswagen, ägyptische und erasische Spiegel. Die Sammlung beinhaltet auch eine Anzahl von Kleinleuten: Amulette, Skarabäen, geschnitzte Edelsteine und Perlen. Kurz gesagt, das Ganze ist ein Füllhorn, das Freuds leidenschaftliches Interesse an antiken Kulturen und »die Abenteurer des Sammelns« widerspiegelt.

Die Skulpturen von Freud's Schreibtisch in London beherbergen einige bewegte Momentos, wie zum Beispiel seinen Ehrentitel, Briefpapier mit dem Aufdruck seiner beiden Londoner Adressen (Elsworthy Road und Marsfield Gardens), einige kleinere ägyptische Amulette, ein Vergoldeteragall und einen Menschenber zum Ausmeßen kleiner Objekte. Die zwei zuletzt erwähnten Gegenstände erinnern uns an die praktische Seite des Sammelns und an den Umstand, dass sie einem alten und kranken Mann in seinem ungesunden und instabilen Habitat unterstützen, indem sich eine Tür zu fernem Ländern, zu den Zivilisations des Altertums und zu antiken Religionen und Mythologien öffnete.

Auf zahlreichen Objekten aus Bronze, Stein und Terrakotta befinden sich Nummern in roter Farbe. Es ist eindeutig, dass die Nummerierung nicht aus dem Zeitraum der Anschaffung stammt, sondern erst später erfolgte, weil sie für die von den Nazis geforderte Wertermittlung notwendig war. Diese Indizien deuten darauf hin, dass die roten Nummern während der angestrebten Periode zwischen April und Mai 1938 angebracht wurden, als die Freud auf ihre Ausrüstungspartien waren. Ein Objekt, das diese Tatsache äußerst offensichtlich demonstriert, ist eine steinerne Figur des Osiris, die jetzt auf Freuds Schreibtisch steht. Dieser bedeutungsvolle Gegenstand wird in Freuds »Käsester« chronologisch als Geschenk seines Bruders Alexander im März 1936

Die Sammlung

erwähnt. Die Figur trägt die Nummer 8: Das muss sich auf ihre Position an achter Stelle in der hinteren Reihe auf dem Schreibtisch beziehen.

Im Mai 1938 wurde eine formelle Wertermittlung von Hans Demel vom Künsthistorischen Museum vorgenommen. Freud hegte den Verdacht, dass die Nazi-Behörden seine komplette Sammlung beschlagnahmen würden. Am 2. Mai 1938, zwei Tage nach Demels Besuch, schrieb Freud jedoch an seine Schwägerin Minna Bernays: »Die eine gute Neuigkeit ist, daß meine Sammlung freigegeben wurde. Eine geringe Abgabe von RM 400. Direktor Demel vom Museum war sehr pädig, er hat das Ganze zwar auf RM 30.000 geschätzt, aber damit sind wir noch weit unter der Steuerpflichtgrenze. Der Spektierer kann ohne Aufschub mit der Verpackung beginnen.«

Bevor die gesamte Fülle der Freuds freigegeben wurde, mussten sie eine Steuer bezahlen, die die Nazis von den Personen erzwang, die ins Exil gingen: Die Reallohnsteuer belief sich auf 129 Reichsmark oder 25 Prozent von Freuds geschätztem steuerpflichtigen Vermögen. Da aber die Geldmittel der Familie beschlagnahmt worden waren, konnte diese Steuer unmöglich bezahlt werden. Im Drama der Emigration spielte die Preissenzenz erneut eine zentrale Rolle, als sie die geforderte Steuerzahlungen übernahm.

Im Juni 1938, als sich die Familie auf ihrer Ausreise nach London in Richtung Elsworthy Road befand, bewies Marie Bonaparte eine großartige Fürsorglichkeit: Sie dachte an Freuds Wohngelegen, indem sie ihn mit einigen Terrakottafiguren überraschte – ein Toast für die Abwesenheit seiner Sammlung, die sich noch in einem Lager in Wien befand. Diese Terrakottafiguren der Sammlung dann schließlich in London an. Zwei Monate später zog Sigmund Freud in die Marsfield Gardens; das war der Ort, an dem er von Martha Freud und Paula Fichtl für seine



LETTERHEAD

Dieses schöne Exemplar entstand für einen kleinen Schiffsreiseanbieter, der auf seinem Schoner Touren durch Mittelmeer und Ägäis organisiert. Das Werk wird als Lackierung seines Schiffes und für die Geschäftsunterlagen verwandt.



NATURGARTENPLANUNG

Naturgärten sind derzeit in aller Munde, aber gute Naturgartenplaner*innen sind rar. Unso schöner die Herausforderung dieser Wort-Bildmarkengestaltung. Beide Inhaberinnen wollten eine Marke die sympathisch ist, die Liebe zur Natur zeigt und sich selbst nicht zu ernst nimmt.

Schlicht ist nicht immer *einfach*. In diesem Fall bestand der Wunsch nach einer Wort-Bildmarke, die stilistisch an Art Déco erinnern sollte. Auch die eher strenge Wirkung war

beabsichtigt. Das Logo erfuhr dann schon bald fast genauso viel Beifall wie der wirklich schöne Schmuck der Designerin.



MIRJAM HENSEL
SCHMUCKDESIGN



Wort-Bildmarke für einen Verlag.
Basis für die Bildmarke war die von mir selbst entworfene Schrift »Luminol«

Ursprünglich als Werbeagentur mit IT-Systemhaus entwickelt, wurde die Agentur irgendwann verworfen. Das Logo, bzw. die Wort-Bildmarke aber hatte Bestand und wird bis heute genutzt.

newvision
it-systemhaus



Wort-Bildmarke für einen Imprint des Maverick-Verlags.

Einerseits Vinyl-Plattenladen, andererseits ein Geschäft für schöne Retro-Kleidung, sollte der Vintage-Gedanke und die Leidenschaft für LPs im Logo sichtbar werden.



Fotografie ★ PRODUKTFOTOGRAFIE





Shopfotos für einen Weinhändler



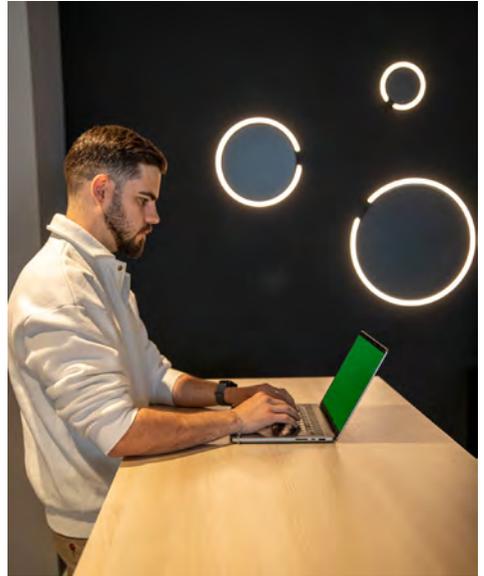
Shopfotos für VADO-Shoes

Fotografie ★ PEOPLE





Promo-Fotos für die US-Amerikanische Band
»Black Market III«



Für die freshTALENTS GmbH sollten Aufnahmen für deren Social Media Auftritte gemacht werden. Auch hier lag ein Hauptaugenmerk auf natürlich wirkenden Akteuren.



Die Berliner Korsettierre Tonia Merz (TOM.To) brauchte neue, romantische Bilder für ihre neuen Korsetts. Wir haben seinerzeit ein mehrstündiges Shooting mit einigen ihrer Stücke gemacht, wovon zahlreiche nach wie vor in ihrem Atelier hängen. Foto von ca. 2004.



Gypsy Queen, nur mit dem verfügbaren Licht geschossen in einem alten, verlassenen Wohnwagen.
Promo-Fotos für die Korsettierre TOM.TO, Berlin



The Last Walz. Das Möbelhaus Erbe in Hanau Steinheim stand jahrelang leer und wurde infolgedessen öfter von vandalierenden Gästen aufgesucht, die selbst die riesigen Fensterfronten des 80-er Jahre Baus zum Teil eingeworfen haben. Durch die Reflexionen der Glaskuppelkonstruktion auf den Resten der Scheiben, die sich mit dem Wolkenhimmel draußen vermischen, entsteht ein surrealer Effekt, der durch das Model und seine Abendkleidung noch hervorgehoben wird. Das Bild ist *keine* Montage, ich habe lediglich die perspektivische Krümmung leicht korrigiert.



Ideengeber und Inspiration war hier das wunderbare Gemälde von Dante Gabriel Rossetti, **Ophelia**.

Wir hatten ein langes Wochenende mit drei komplett unterschiedlichen Shootings und die letzte Session war der spezielle Wunsch des Models. Sie hatte dabei den schöneren Part, denn bei einer Außentemperatur von 35° war das klare Wasser nahe einem Wehr eine willkommene Abkühlung



Wie man mit einem
einfachen Tuch aus Tüll
Wirkung erzielen kann.



Eines meiner ersten digital geschossenen Fotos, ca. 2003. Das Bild wurde zu meinem meistgeklauten Foto überhaupt – kann man auch als Kompliment sehen.



»Vor der Kaserne vor dem großen Tor ...«

Das Lied über **Lili**

Marleen stand Pate für diese Idee. Da ich auch hierbei mit dem verfügbaren Licht (Nachts gegen 0:00 Uhr) auskommen wollte, musste das Bild mit Stativ geschossen werden und das Model gute sechs Sekunden die Luft anhalten.

Veröffentlicht in »Deutschland – das Buch« aus dem Thiele Verlag..

LAYOUT ★ EDITORIAL DESIGN



Stiefmütterchen gibt es dazu und Fuchsien in Weißrosa, Weinrot und Blaugrün setzen sich in den Farben des Kissens fort – so einen passenden Stoff findet man nicht, wenn man eilig danach sucht.

BiKo, die Malerin, benutzt in ihrem Garten Weiß für das Spiel mit Licht und Weite oder als Hintergrund für die gewagteren Hingucker. Deshalb stehen vor dem exotisch weiß-dunkelgrün panaschierten Ilex die rosa Glocken eines Fingerhuts. Vor den Blütenwolken des duftenden Mädesüß ragt über seinen markant

48



gerippten Blättern eine magentafarbene Duftpelargonie ins Licht. Die ungefüllten Rambler hoch droben in den Bäumen bestechen mit übergroßen goldgelben Staubgefäßen und wirken dadurch wie Urrosen aus mesopotamischen Zeiten.

Und hier liegt die andere Faszination dieses Gartens verborgen. Seine Besitzerin hat sich von den zehn Räumen in Sissinghurst Castle und den Sichtachsen mit ihren Räumen im Hidcote Manor Garden inspirieren lassen, wie sie sagt. Weil sie

49



Petra van Cronenburg

Der Garten der Malerin BiKo

Bildband über den Garten
einer Malerin

<p>„Wenn ich einmal Oma bin, werde ich am Flussufer sitzen und Lotosse angeln.“</p> <p>und Genies perfektioniert. Die Pflanzen wachsen in einem abgegrenzten Teil des Gartens in herkömmlichen Hochbeeten, wo man sie ohne Bücken bequem pflegen und ernten kann. „Als ich die Anlage, haben mich viele für verrückt gehalten. Das war Mitte der Achtziger und als Anbaukultur im Ort noch unbekannt“, erinnert sie sich.</p> <p>Der Architekt Bernhard Birkensack hatte den Blick für die Anlagengestaltung, für Schienen und Pflanzen, mit denen man unterschiedliche Raumstrukturen schaffen konnte. Traubensüßholz über die Jahre hinweg regelmäßig gewachsend, den unterschiedlichen Bedürfnissen nach – und er wird immer wieder aufs Neue von seiner Gärtnerei begeistert. Sie steht wie</p>	<p>niemand zwischen den Blumen, weil der Blick schweifen und entfernt hier einen Baum, der in eine gewisse Höhe geschneit werden möchte, und dort den Zwang einer Kletterrose, die meine Führung braucht. Genau deshalb wird der Garten lebendig, weil den eigentlichen Plan dafür die Natur vorschreibt. Die Gärtnerei greift mit Gesäße nur noch unterstützend ein, um bewirke sie diesem Stück Natur ist, was es benötigt.</p> <p>„Andere Leute haben schon beim Grundstückskauf einen fertigen Gartensplan in der Tasche“, sagt die Besitzerin. „Wir haben den Garten erst überblickt mit der Zeit gemacht.“</p> <p>Rund dreißig Jahre später verzaubert bereits die Einflucht vor der Straße. Zunächst ist es nur ein vages Gefühl,</p>



NACH 2-JÄHRIGER VORBEREITUNGSZEIT IST ES **ADI HÖSLE** GELUNGEN, DIE BETREIBER DER KERNKRAFTWERKE GUNDEMMINGEN FÜR EIN INTERPASSIVES PROJEKT ZU GEWINNEN, BEI DEM KUNST ZUSAMMEN MIT RADIOAKTIVEN ABFÄLLEN ENDELAGERERT WERDEN WIRD.

85

Des Gestalters Traum: »Tumult, Schriften zur Verkehrswissenschaft«, von Frank Böckelmann und Walter Seiter herausgegeben, ist ein Magazin, das im Raum zwischen Philosophie und Kunst

verortet ist. Durch den Anspruch des Magazins ergeben sich hier für den Gestalter praktisch unendliche Möglichkeiten, zu experimentieren. Doppelseiten als Kapitelanfang sind hier ebenso möglich, wie eine

»Wegeführung« durch ein Faksimile (unten).

Hier zu sehen sind zwei Beispiele aus der N^o 38.

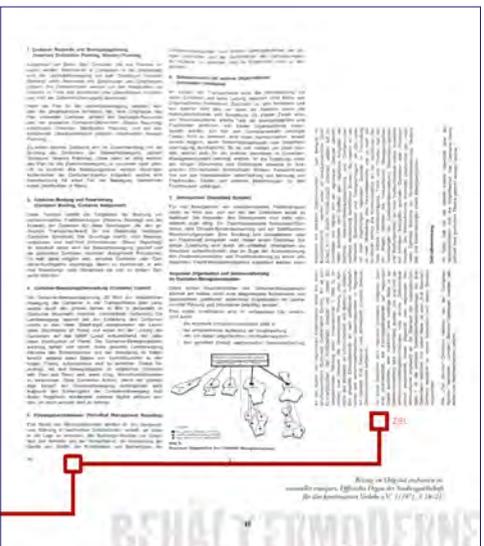
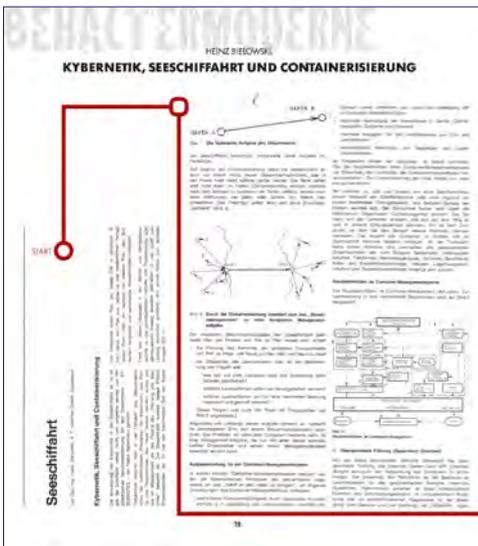


Abbildung im Original maßstablich zu veranschaulichen. Echte Größe: 1/1000 der Originalgröße. Bei einer Anzeigengröße von 1/1000 (1/1000) ist die Anzeigengröße 1/1000 (1/1000).

bedeutung des Erlebens schulpädagogischer Situationen unbewusst

Innen die in der analytischen Reflexion erkannten unbewussten Bestrebungen in ihrer pädagogischen Arbeit verantwortungsvoll berücksichtigen können.
 Hierauf werden in Abschnitt 5.3.4 Textpassagen dargestellt, in denen AutorInnen zeigen, dass die analytische Reflexion des Erlebens der LehrerInnen den Zugang für ein analytisch orientiertes Verstehen bilden kann. LehrerInnen stellen die analytische Reflexion ihres Erlebens in den Dienst des Verstehens von schulischen Beziehungen – von dyadischen Beziehungen, von Gruppenprozessen und von Beziehungen, die über das Klassengeschehen hinaus die Schule als Organisation betreffen.

5-3-3 Die durchgängig zum Ausdruck gebrachte Auffassung:
 »Erleben ist stets präsent.«

Folgende Artikel bringen exemplarisch die Auffassung zum Ausdruck, jede Lehrerin und jeder Lehrer verspüren in schulischen Situationen permanent unterschiedlichste Gefühle; LehrerInnen können sich ihrem Erleben nicht entziehen.

5-3-3.1 Ein Blick in Hirblings »Pubertät und Schülerrevolte«

Hirblinger zeigt in seinem Buch »Pubertät und Schülerrevolte« (1992), dass LehrerInnen in schulischen Situationen immer mit Gefühlen konfrontiert sind und dass diese Einfluss auf die weitere Gestaltung der LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung sowie auf die weitere Gestaltung des Unterrichtsgeschehens nehmen. Anlässlich der Auswertung des Soziogramms bittet Hirblinger in seiner Funktion als Klassenvorstand die KlassenlehrerInnen der 8.a, einer schwierigen Klasse, zu einer pädagogischen Besprechung. Im Gespräch sollen die LehrerInnen einander offen mitteilen, »was als emotional unerträglich« im Unterricht erlebt wird (1992, 53). Ein Blick ins Gesprächsprotokoll:

»Ich: Abgelehnt werden: Herbert, Alexander, Albert, Volker, Andreas; als Stars positiv aufgewertet werden: Maximilian, Michael, Hannes.

5.3 Auf Schule bezogene Beiträge aus dem

Herr H.: Ich sehe schon ein Problem, wahrscheinlich kommt das von Außerseiter?

Frau M.: Gerade bei Andreas und bei denjenigen, die unter dem Punkt sind, sie sind brav, sondern ich sehe das Problem beim Volker kann ich das Soziogramm beklagen ... einfach unverständlich ... ich auch ...

Frau M.: ... ich auch ...

Herr L.: Bei mir käme dann emotional ein sehr großer Einfluss immer, wenn ich in der Klasse und im Unterricht stehe ... ich glaube, ich mag es in die Klasse und zwei nerven mich ...

Ich: Du hattest ja auch böcken in der Klasse übertrugst so sagst, weil ...

Frau M.: Ich weiß ...

Herr K.: Ich muss persönlich sein ...

beim Alexander kann ich gut weg ...

wird pr ...

Herr H.: Bei ...

simpel ...

man ...

ich, ...

die ...

get ...

53 *Wie Ihre flüchtig dem Martin Luther begegnete, der zum Zeitpunkt dieser Bewegung schon lange nicht mehr unter den Lebenden wollte*

In jenen unruhigen letzten Tagen, die Spee in Paderborn verbrachte, schlug ein Traum auf ihn ein, der, einmal geträumt, in den darauffolgenden Nächten zurückkehrte, so als sei er nicht sorgfältig genug zu Ende geträumt worden und verlange nun nach Erledigung.

Er, Spee – seltsam körperlos und geteilt – hatte sich in die Hauptkirche von Peine geflüchtet, verfolgt von weinenden, schreienden, fuchtelnden Menschen, die von ihm verlangten, Gott frei nach ihrem eigenen Wunsch und Bekenntnis anbeten zu dürfen. Allen voran humpelte ein kleiner Mann im Talar der Lutherischen, einer, den sie in Peine den Tollen Kern nannten.

Spee ließ die Kirchenfür von innen verratmen und warf sich unter dem großen Kreuz des Hauptaltars nieder. Das Pochen an der Kirchenwand wurde ohrenbetäubend laut, die tragenden Säulen des Kirchenschiffs begannen zu zittern, als seien sie Masten einer sturmgepeinigten Kogge. Und als Spee schließlich nach heftigem Gebet die Augen auf den Gekreuzigten richtete, schüttelte der das Haupt mit der Dornenkrone. Langsam. Und der Schmerz in seinen Zügen wurde noch eindringlicher.

Da schrie Spee: »Weh mir, weh mir, mein Gott, Du verneinst mich!«

Meist erwachte er von seinem Schrei, doch der Traum lief weiter, sobald er wieder einschlief.

»Worum schreiest Du Dein teures Haupt, mein HERR und Erlöser?«, wimmerte Spee.

»Wolltest du nicht Antwort auf deine Frage?«

»Auf die Frage ... ob ich recht habe in Peine?«

280

Jesus nickte.

»So habe ich nicht recht getan, die Irrgläubigen auszureiben?«

»Sagte ich euch nicht, als ich auf Erden war?« Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, doch am größten unter ihnen ist die Liebe. Wer bist du, Spee, dass du mein Gebot auf den Kopf stellst und den Glauben höher als die Liebe setzt, und die Hoffnung dabei zertrittt wie ein vertrocknetes Blatt?«



Spees Tage gehörten den Büchern. Er beschloss, sich nicht von der Last der Folianten erdrücken zu lassen. Die Bibliothek war in keinem allzu guten Zustand. Spee hatte das oft bedauert. Die Kommentare zum Heiligen Augustinus zum Beispiel fanden sich nicht bei den Heiligen Kirchenvätern, wie sie hingehört hätten, sondern verriamt unter der ausfundernden Literatur zum Konzil von Trient.

Spee konnte nicht umhin, den Konzils-Band über die »Erbünde und den Sündenfall zum Anbeginn aller Menschheit« aufzuschlagen. Er tat es, obwohl die Zeit drängte und die Pferde vor den Lastkutschen im Hof schrien mit den Hufen scharrten. Aus dem Buch Esra war dem voluminösen Folianten das berühmte Wort von Banchi Estira:

»ACH, ADAM, WAS HAST DU GETAN! ACH DU SÜNDIGST, KAM DIR FALL NICHT NUR AUF DICH SONDERN AUF UNS, DEIN NACHKOMMEN.«

Spee begann zu blättern und seufzte: Oh, Vater im Himmel, ist denn nicht genug Sünde, die täglich, stündlich, mützlich aufgehäuft wird? Muss denn auch noch die Sündenlast längst vergangener Generationen mitgeschleppt werden?

Wenn sein Lehrverbot zurückgenommen sein würde, wäre es hoch an der Zeit, eine Letzt über die Erbünde zu halten, beschloss Spee. Ja, luden sich denn wahrhaftig Sünden verorbent ... wie Besitz oder Schulden? War nicht vielmehr die listige Gewöhnung an Sünde gemeint – eine Gewöhnung, die sich in der Tat vererbt? So wie es auch allenthalben vorkam, dass sich eine bestimmte Art des Sprechens vom

281

»Anwalt der Hexen« von Claus-Peter Lieckfeld ist im »Vedra« Verlag erschienen. Hierbei handelt es sich um einen historischen Roman, dessen Titelfigur, Pater Spee, tatsächlich existierte. Hierbei war es mir wichtig, die Typografie so wirken zu lassen, als könnte sie im 17. Jahrhundert spielen, ohne gleich zu übertreiben.

72 | SUBVERSIONEN ZUM VERSTÄNDNIS VON POLITIK UND ÄSTHETIK IN DER GEGENWART

Hier zeigt sich auch der Unterschied der Subversion zur Provokation. Während die Provokation ihren tabubrechenden Charakter exponiert, versteht die subversive Strategie ihr unterminierendes Potenzial. Während die Provokation die Debatte herausfordert, unterläuft die Subversion diese. Subversion will nicht als solche erkannt werden, während die Provokation grundsätzlich als solche erkannt werden muss, um wirken zu können. Subversiv an der professionellen Produktion wahrer Ereignisse in der Irak-Kampagne ist das manipulative Potenzial der emotionalisierenden falschen Tatsachen. Dadurch wurde letztendlich die Debatte verhindert und Entscheidungsfragen unter Ausschluss der demokratischen Meinungsbildung zu Handlungen gedrängt.

Die Provokation kann Teil einer subversiven Strategie sein, sowie auch die Provokation subversiv wirken kann. Im Falle des Nike-Platz sollte die Empörung über die angebliche Umbenennung des Wiener Karlsplatzes eine Debatte über die tatsächlich stattfindende Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes auslösen. Das provokative Moment war Teil einer kulturellen Grammatik, die den Fake als legitimes Mittel betrachtet, um die politische Realität in Frage zu stellen. Die Auflösung des Fake als Fake ist ein fester Bestandteil dieses Prozesses. Im Falle von Jill & Keneflon hätte die Aufdeckung der Lüge eine kontra-produktive Wirkung für die Ziele der Public-Relations-Agentur nach sich ziehen müssen. Gesellschaftlich problematisch ist, dass selbst nach bekannt werden des Betruges, weder das Image des Betrügers Schaden nimmt noch irgendwelche Konsequenzen zu befürchten sind.

In der Werbung wird unter dem Stichwort »Viral Marketing« das Internet als gefälliger Distributionskanal verwendet. Ziel ist es, Botschaften zu kreieren, die dermaßen Aufmerksamkeitsprovozieren, dass sie von den Usern im Schneeballsystem verbreitet werden. 2003 kursierten Fake Puma-Werbungen im Internet, auf denen ein Mädchen vor einem jungen Knaben, so dass Orakel assoziiert wird.¹³ Das Unternehmen distanzierte sich von den Motiven, deren Herkunft Peter Kim, der damalige International Marketing Manager bei Puma so erklärt:

»What really happened – a small Eastern European agency affiliated with Saatchi & Saatchi created the ads on spec, trying to win business with a PUMA subsidiary. They got nothing and emailed the ads to us friends, from that point it snowballed. As you can guess, when the PUMA powers [...] decided to get all corporate on the blogosphere, the whole thing exploded.«

¹³ Die Fake-Werbungen finden sich unter anderem im Archiv des Memefirst Blogs: www.memefirst.com/puma.html#story=2003012 (letzter Zugriff am 15.04.2007)

MERGO TOBIAS SCHÄFER UND HANS BERNHARD SUBVERSION IST SCHNELLER!

[...] Online store sales were up like CRAZY for a couple of weeks. Too bad we didn't even have the shoes in the ads in stock!«



Puma Fake Ad

Ähnliches ist im Falle einer Werbekampagne des Volkswagenkonzerns zu beobachten: Die Polo, small but tough-Kampagne wurde 2003 durch einen im Internet kursierenden Videoclip erweitert. In dem professionell produzierten Werbeclip fährt ein Selbstmordattentäter in einem Polo vor ein Kaffeehaus. Er zündet seinen Sprengsatz im Auto und tötet sich selbst, der Polo jedoch bleibt unbeschädigt: »Polo, small but tough!«. Auch hier distanziert sich das Unternehmen und kündigt rechtliche Schritte gegen die Urheber des Videos an. Bis heute konnte das Unternehmen die angeblich Verantwortlichen Lee und »Dan« offenbar nicht identifizieren und so bleiben die Urheber eines Films, der von Millionen Menschen gesehen wurde und auch heute noch im Internet abrufen werden kann, unbekannt.¹⁴

¹⁴ | Nachzulesen auf Peter Kim Weblog: www.beingpeterkim.com/2006/01/01/how_i_learned_1.html (letzter Zugriff am 15.04.2007)

¹⁵ | Der Film und die Gerichte um seine Urheber sind auf nachstehender Webseite zu finden: www.snopes.com/photos/advertisements/p.polo.asp (letzter Zugriff am 15.04.2007)

Prage, sagt man dir: Der Ringkieritz ist wieder mit voller Wucht ausgebrochen. Das ist eine furchtbare

Ballerer & Rauch & Material. Ausnahmestandard in Permanenz. Blühige Wirklichkeit sind diese Material:

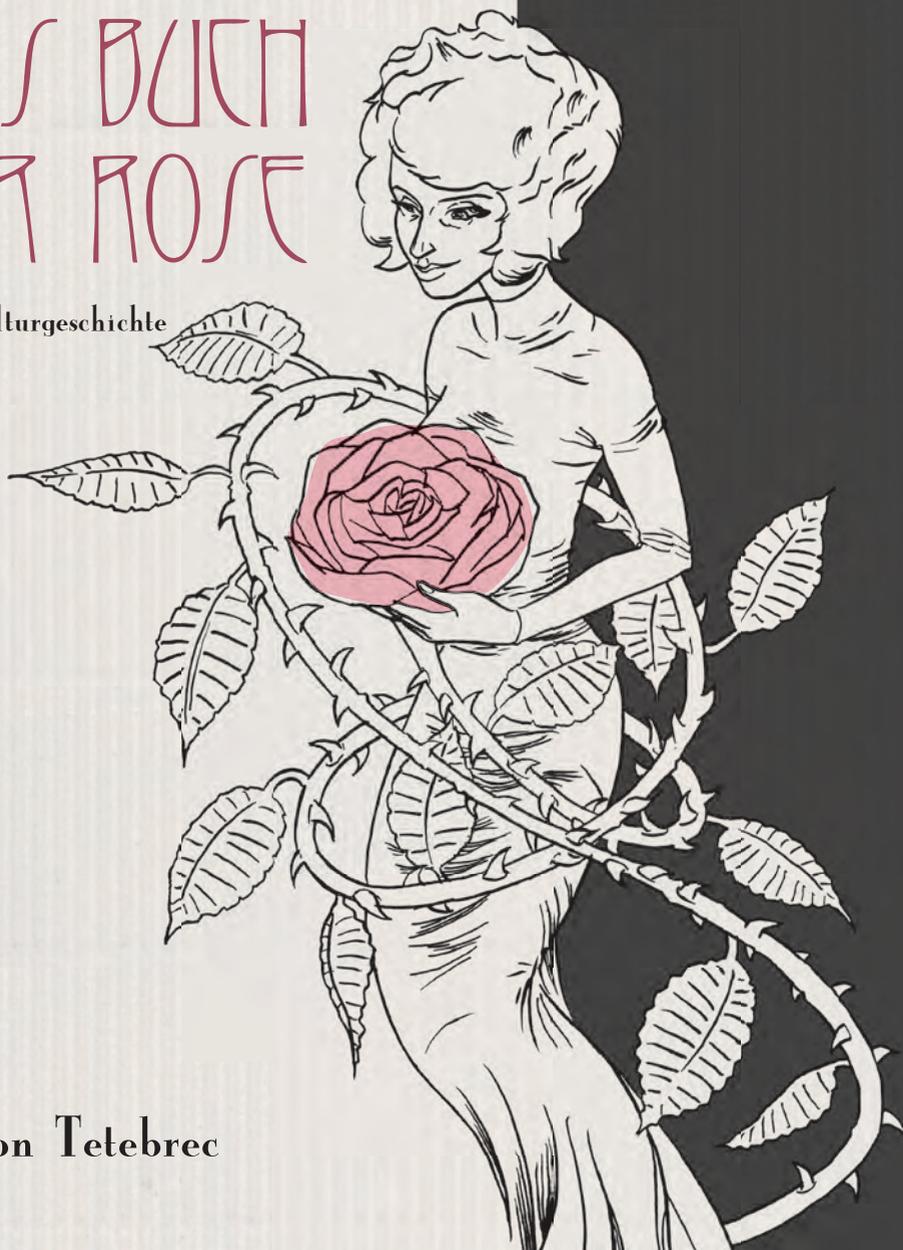
»SUBversionen«
Thomas Ernst et al.
Transcript Verlag, Bielefeld
Layout und Satz
Format: 13,5 cm x 22,5 cm
Die Besonderheit bei diesem Werk war die »TICKER«, ein eigener Artikel, der durch das gesamte Werk als Streifen durchlaufen sollte.

LAYOUT ★ **COVERGESTALTUNG**

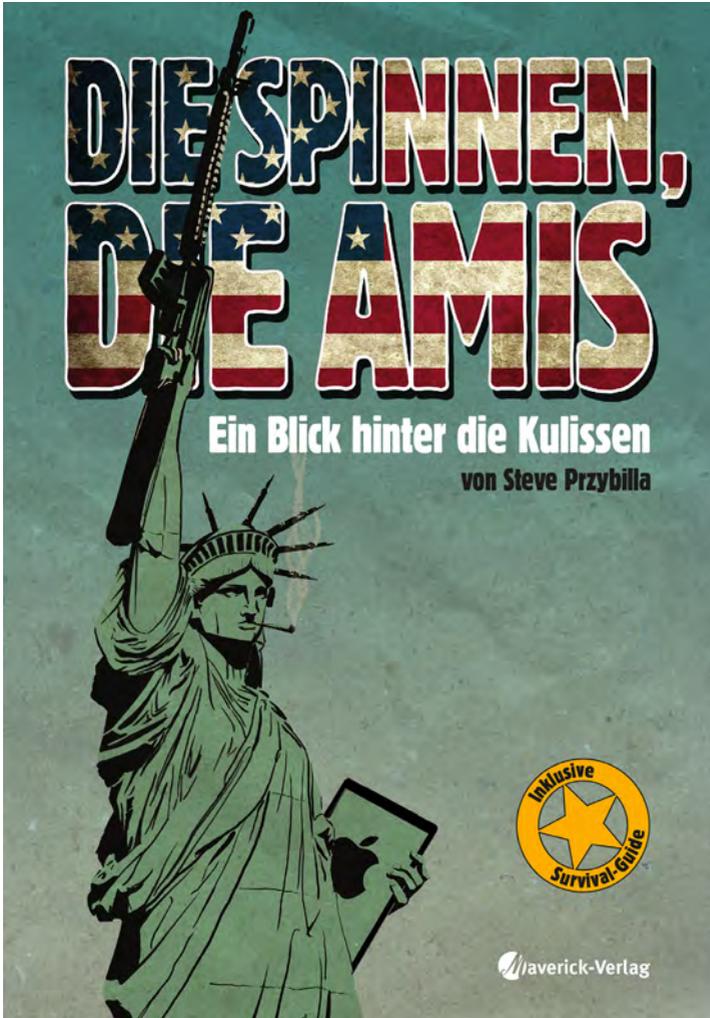
Petra van Cronenburg

DAS BUCH DER ROSE

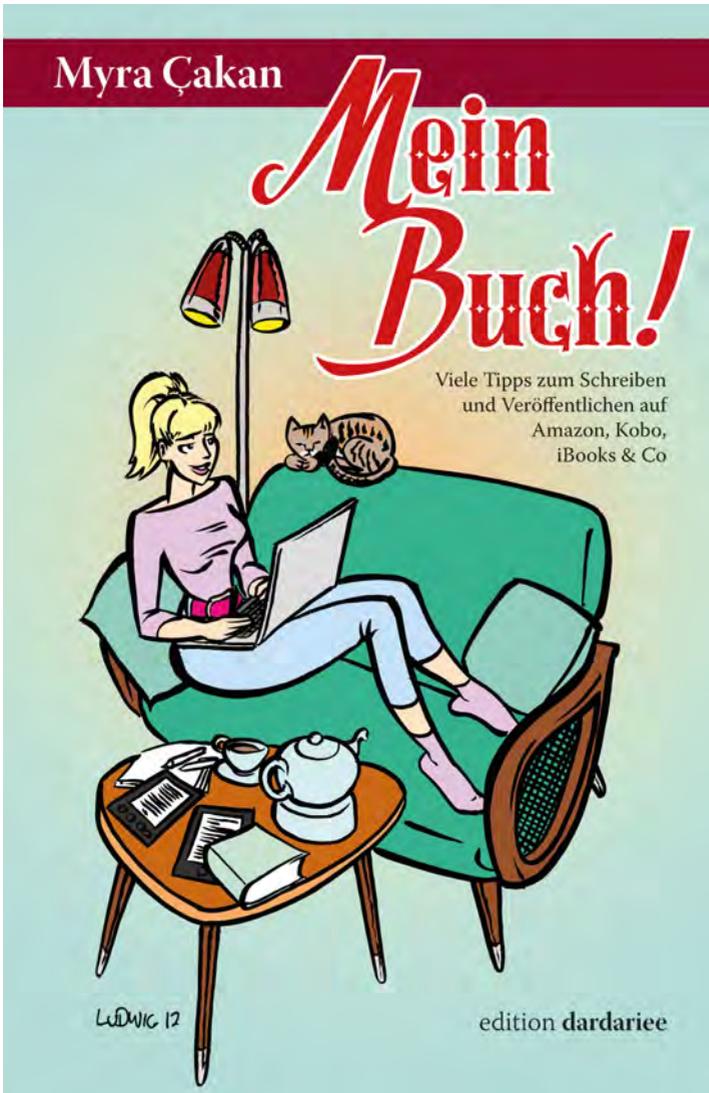
Eine Kulturgeschichte



Edition Tetebrec



Diese Coverillustration entstand noch bevor der Wahnsinn in den USA seine Blüte erreichte. Das Buch erschien im Herbst 2015 im »Maverick-Verlag« und schildert in Reiseberichten die Mentalität der US-Amerikaner.

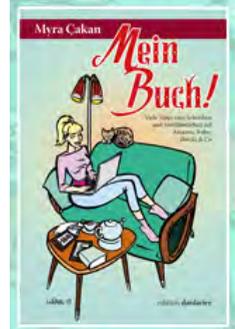


Mein Buch!

praxisnahe Tipps von Profis rund ums Schreiben, Veröffentlichen und Vermarkten.

»Danke Myra Çakan, jetzt brauchen mich meine schreibenden FreundInnen nicht mehr nach Insider-Tipps zu fragen, sondern sie können sie einfach downloaden.«

Nika Lubitsch
Bestseller-Autorin »Der 7. Tag«



Umschlagillustration und Gestaltung für ein E-Book, das auch als Print-Version produziert werden sollte, sowie ein Werbebanner für verschie-

dene Blogs. Die Headline-Schrift, genannt »Luminol«, habe ich selbst entwickelt, basierend auf Filmplakaten aus den frühen 50-er Jahren.

Illustration ☆ 3D





»Dragon«
3D Storyboard für eine Stop-Motion-
Animationsserie. Die 3D Storyboards

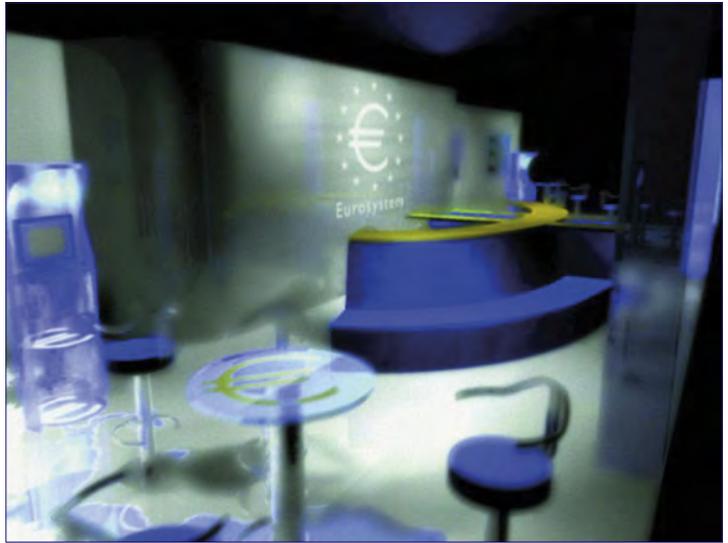
erleichterten den Animatoren ihre Arbeit,
da die Maße und Einstellungen direkt
übertragbar waren.



»Frizz« in Action.
Die 3D-Figur ist hier in einen real
gefilmten Hintergrund eingebaut,

der seinerseits wiederum in eine
künstliche Benutzeroberfläche
eingebaut ist. Der Monitor wurde

in seiner Umgebung mit blauem
Monitorinhalt gefilmt und in der
Postproduktion freigestellt.



Konzept Messestand EZB

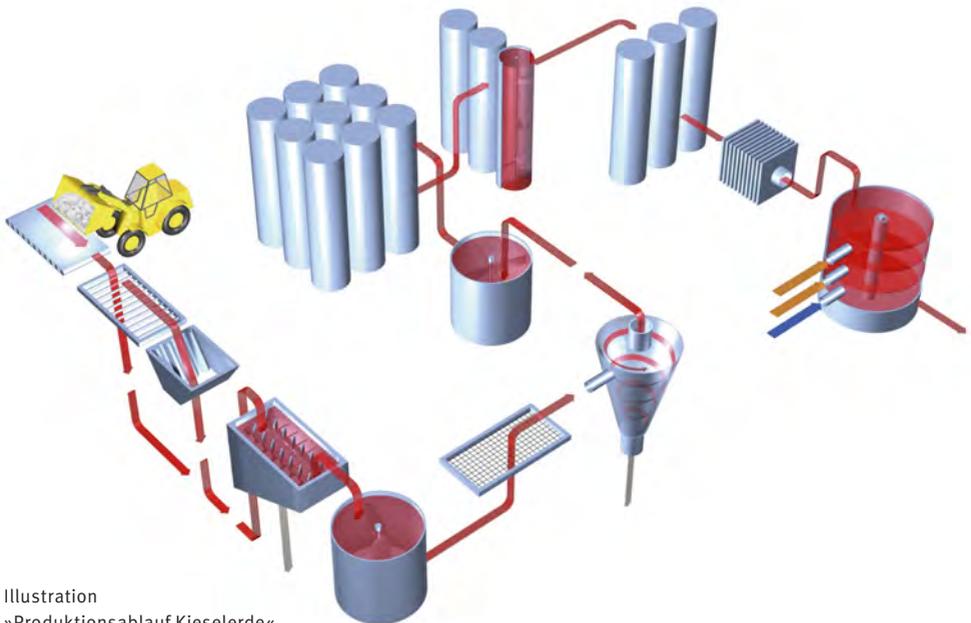


Illustration
»Produktionsablauf Kieselerde«



Hommage
an Science-Fiction
»Pulps«
Kombination 3D/
Fotografie & Typo



Hintergrundbild für
Anzeigenkampagne
»Visual Studio« von Microsoft

Illustration ★ NARRATIVE

Wenn Bilder nicht nur Zusammenhänge, Persönlichkeiten oder Abläufe darstellen, dann nennt sich das narrative Illustration.

Entweder erzählt die Illustration selbst eine Geschichte oder sie dient der Verbildlichung einer Story.

Im Folgenden finden Sie Beispiele meiner frei, bzw. im Auftrag entstandenen Illustrationen.

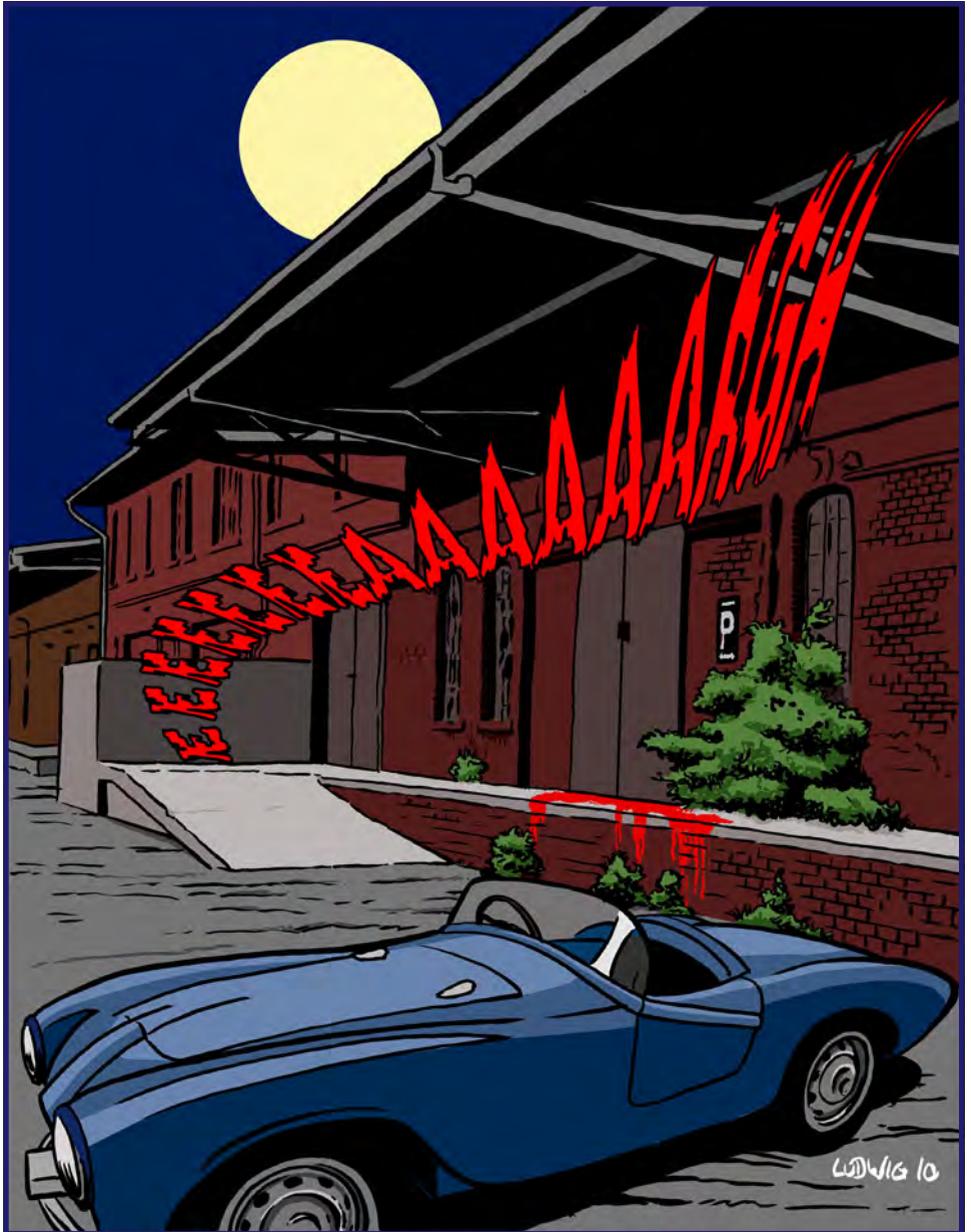
LUDWIG 2016



Fluchtpunkt Licht!
Reine Stadtansichten
gibt es wie Sand am
Meer. Solche, die eine
Geschichte erzählen, sind
selten. Mit dieser Serie,
die dauernd ausgebaut
wird, will ich deutsche
Städte anders darstellen.



Als Liebhaber schön gestalteter alter Autos, bringe ich solche Fahrzeuge gern in meine Illus ein. In diesem Fall stand allerdings der Bugatti Typ 50 mit modifizierter Karosserie im Fokus.



Coverillustration für einen Thriller



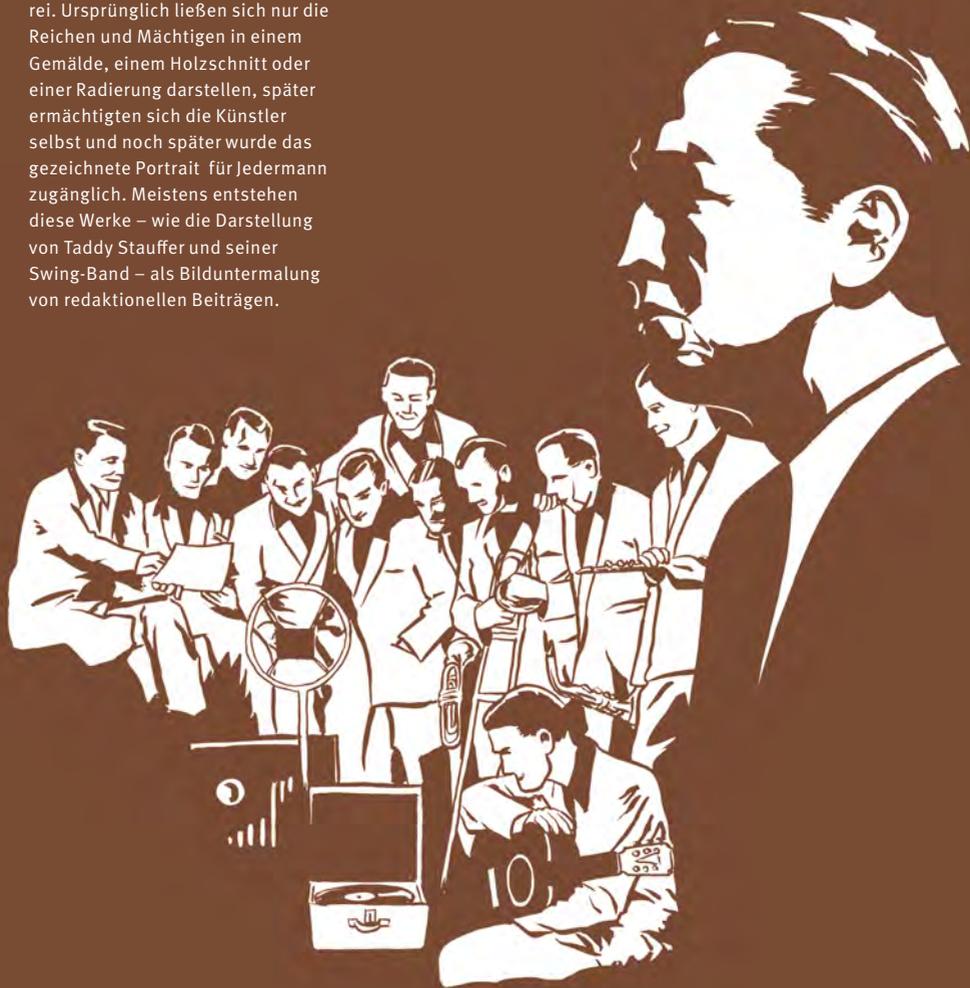
Der »Violinen-Bass« von Höfner gilt, seit Paul McCartney ihn in den 1960er Jahren zuerst benutzte, als Ikone unter den Bässen. Diese Zeichnung entstand als Hommage und wurde auch von der Firma Höfner in sozialen Medien präsentiert.



Illustration für die Ausstellungsplakate und -flyer der Gruppenausstellung »Hounded House of Gallus« in Frankfurt, Dezember 2016.

Illustration ★ PORTRAIT

Portraits sind so alt wie die Malerei. Ursprünglich ließen sich nur die Reichen und Mächtigen in einem Gemälde, einem Holzschnitt oder einer Radierung darstellen, später ermächtigten sich die Künstler selbst und noch später wurde das gezeichnete Portrait für Jedermann zugänglich. Meistens entstehen diese Werke – wie die Darstellung von Taddy Stauffer und seiner Swing-Band – als Bilduntermalung von redaktionellen Beiträgen.





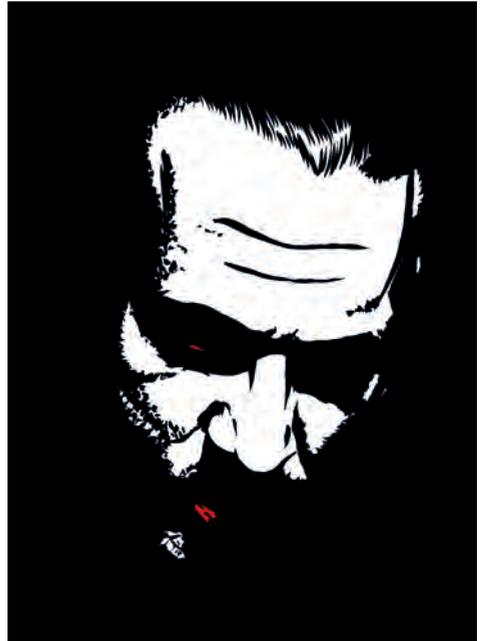
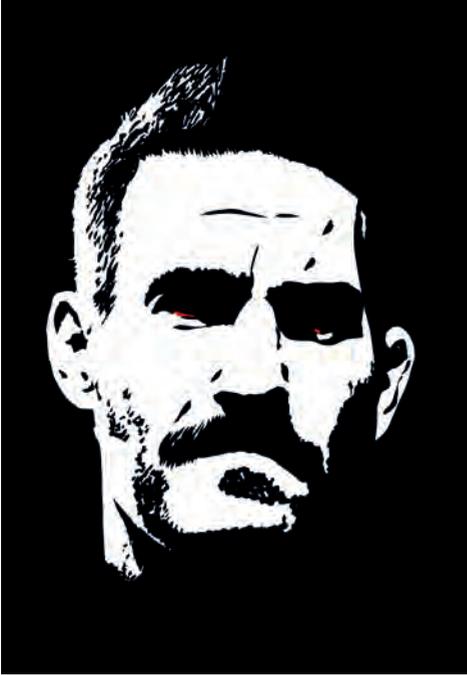
Illustrationen
Wilhelm Reich,
Theodor W. Adorno,
Sigmund Freud und
Erich Fromm für den
Psychosozial-Verlag,
Gießen.



Illustrationen Sigmund Freud, Richard Wagner für den Psychosozial-Verlag, Gießen.

Unten: Bildnis eines frisch Verheirateten Paares. Auftragsarbeit zur Goldenen Hochzeit des Paares.





Zwei Illustrationen für eine Veranstaltungsreihe bzw. die Werbung dafür. Stilgebend war in diesem Fall der Comic und Film »Sin City« von Frank Miller.

Das war der vom Kunden gewünschte Look und da ich einerseits großer Fan von Miller bin, andererseits seinen Stil nicht imitieren wollte, habe ich Elemente seiner Arbeit aus »Sin City« genommen, wie den extremen Schwarz/Weiß Kontrast und in eigener Interpretation diese Portraits der Veranstalter gezeichnet.

Illustration ★ COMICS



Bonnie
Baxter

Das Geheimnis
der Kasematten

BELLA ROCCA

von Hanspeter Ludwig



»Bella Rocca« entsteht für das Vintage- und Retro-Magazin »Vintage Flaneur«. In der Serie werden Szene-Stereotypen auf den Arm genommen und ...

BELLA ROCCA

von Hanspeter Ludwig



... die Heftthemen satirisch aufgearbeitet. In diesem Fall waren Absinth und Filme das Thema.

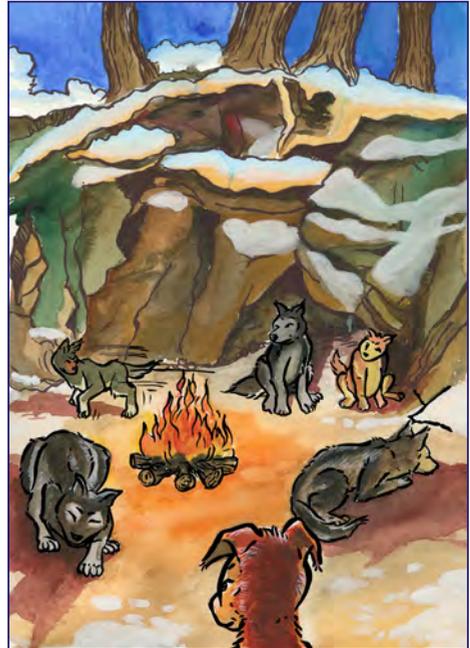


»Tiffany Black«
ist ein Bilderbuch
für Jugendliche.
Es entstand in Zusammen-
arbeit mit dem Fotografen
Thomas van de Scheck
und verbindet Fotografie
mit Illustration. Die
Typografie ist selbst
entwickelt.

Illustration ★ **HINDERBUCHILLUSTRATION**



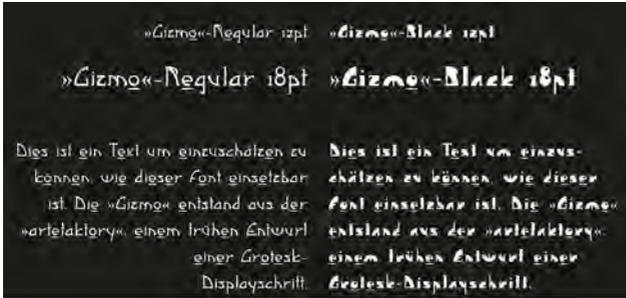
Illustrationen für das
moderne Märchen
»Wenn kleine Wölfe
grünen Nebel pupsen«
Maverick-Verlag, 2015.
Aquarell und Farbstifte
auf Bockingford
Aquarellpapier



Typografie ★ **SCHRIFTDESIGN**

FREAK

Typografie und Schriftdesign sind vermutlich die meistunterschätzten Bereiche im Design heutzutage. Seit es Programme zur Schriftgestaltung gibt, nutze ich die, um eigene Schriften zu entwickeln.



»Gizmo«-Schnitte



Dies ist ein Text, um einzuschätzen zu können, wie dieser Font einsetzbar ist. Die »Luminol« wurde durch Zimtplakate der fünfziger und frühen sechziger Jahre inspiriert. Während die »Luminol«-Regular gut für Textsatz geeignet ist, benötigt die »Luminol«-Fancy deutlich größere Schriftgrade um ihre Wirkung zu entfalten und empfiehlt sich deshalb hauptsächlich für Headlines oder Displaysatz.

Dies ist ein Text, um einzuschätzen zu können, wie dieser Font einsetzbar ist. Die »Luminol« wurde durch Zimtplakate der fünfziger und frühen sechziger Jahre inspiriert. Während die »Luminol«-Regular gut für Textsatz geeignet ist, benötigt die »Luminol«-Fancy deutlich größere Schriftgrade um ihre Wirkung zu entfalten und empfiehlt sich deshalb hauptsächlich für Headlines oder Displaysatz.

»Luminol«-Schnitte

Illustration ★ ILLUSTRATE



Illugrafie – auch Fotografik – ist die Kombination von Fotografie und grafischen Elementen, bzw. Illustrationen.





Kundenliste (Auszug)

Psychosozial-Verlag, Gießen
Transcript Verlag, Bielefeld
Verlag Büchse der Pandora, Wetzlar
VADO-Shoes, Donaueschingen
ElySION Verlag, Gelsenkirchen
Energetix, Bingen

Goethe-Institut, Bonn
Microsoft Deutschland GmbH, Unterschleißheim
Scopas Medien AG, Frankfurt
Colonia Media, Köln
Europäische Zentralbank, Frankfurt
beFunky, Moskau

Schulstraße 3, 65627 Elbtal ★ Tel: 06436/6025032 ☎ Mobil: 0176/20552217

ludwig@imaginary-world.de

www.imaginary-world.de